

Bayerisches Liedgut in schwäbischen Landen

Claudia Koreck weilte zu einem bemerkenswerten Auftritt im Mittelneufnacher Gemeindezentrum

Text und Bild: Günther Meindl

„I wui, dass Du woäßt, dass Du schuld bist ... dass mir heit a Schternschtund erlebt ham.“ Mit diesen Worten verabschiedete der Niederbayer Karl Scheid, seines Zeichens Vorsitzender der Kulturschmiede Mittelneufnach, die in Traunstein beheimatete Liedermacherin und Gitarristin Claudia Koreck, die den Besuchern bei ihrem Auftritt im restlos ausverkauften örtlichen Gemeindezentrum im Rahmen einer weiteren Kulturnacht des rührigen Vereins mit ihrem aktuellen Programm „StadtLand-Fluss“ einen unvergesslichen Abend beschert hatte.

„Fliang“, eines der erfolgreichsten Dialektalben, habe es – so Scheid weiter – bundesweit auf Platz 15 der Charts gebracht, obwohl der Hamburger und der Berliner „des gar net verstehen“. Mit der obligatorischen „Welch ein Glück“-Hymne aus Carl Orff's „Carmina Burana“ (denn vier Minuten Klassik müsse sein) übergab der Kulturschmiede-Chef die Bühne der 29-jährigen Oberbayerin. Da man auch heute kein Schlagzeug dabei habe, so die zweifache Mutter gleich zu Beginn, müsse eben das Publikum durch Klatschen den Part dieses Instruments übernehmen.



Claudia Koreck entzückte in Mittelneufnach ihr Publikum.

Eine internationale Band

Mit dem Titel „Frei“ und dem Blues „Ziag deine Schuah aus“, woran sich, so der Appell von Claudia Koreck, die Leute in der ersten Reihe aber besser nicht halten sollten, ging es gleich voll zur Sache, ehe die Interpretin, der man die Freude am Musizieren durchgängig anmerkte, ihre international geprägte Band vorstellte: den „höchstens die Hälfte der Texte verstehenden“ britischen Kontrabassisten sowie den in Belgien geborenen Gitarristen mit afrikanischem Papa und amerikanischer Mama. Hinzu komme noch die Salzburger Tontechniker-Legende „Schurrrl“, der von Claudia Koreck später auch auf die Bühne beordert wurde, um unter einer Palme sitzend das von der Künstlerin in Hawaii geschriebene „Liadl“, den Mitsing-Song „Beautiful“, trommelnd zu unterstützen.

Ein breites musikalisches Spektrum

Mit der ihr eigenen reizenden Conference leitete die Traunsteinlerin immer wieder zu ihren Liedern über. Darin entpuppte

sich mit „Good morning Greece“, einem melodiosen Song mit teils englischem, teils griechische Text auch ihre Vorliebe für das zuletzt so viel gescholtene Land im Südosten Europas. Es folgte „In d'r Wies'n“, ein „Liadl“, das sie für ihren Mann Gunnar schrieb, weil der ihr leid getan habe, da er doch ein „Stoderer“ („Städterer“) sei. Und noch vor der Pause bewies Claudia Koreck beim Song „Tanzen“, das von einem phantastischen Gitarrensolo begleitet war, dass sie auch eine „Rockröhre“ sein kann.

„Unter meiner Deck'n ... isses warm“, beteuerte die Frau mit der markanten, unverwechselbaren Stimme sodann – diesmal allein auf der Bühne stehend. Danach riet sie den Besuchern bei ihrem Hit „Fliang“ sich doch vielleicht besser die Ohren zuzuhalten, da sie nun auf der Flöte spielen werde, weil ihr „des halt so g'fällt“. Und in „s ewige Lem“ aus dem Film „Der Brandner Kaspar“ geht es natürlich um die gleichnamige bayerische Legende, ehe bei „Barcelona“ im Saal so richtig „der Punk abging“.

Gleich drei Zugaben

Natürlich empfand es sodann das ganze Auditorium zutiefst schade, als die junge Frau aus Oberbayern „das letzte Liadl für heit auf d' Nacht“ ankündigte, das der ganze Saal schließlich stehend und klatschend begleitete, doch zum Glück folgten ja drei Zugaben, in denen noch einmal die ganze Bandbreite des Repertoires der Claudia Koreck zu vernehmen war, was die Stimmung in der Halle in Richtung Siedepunkt trieb.

Große Kunst auf kleiner Bühne

Und zuletzt gestand die längst allseits gefragte Interpretin, dass dies auch für sie ein schöner Abend gewesen sei. Mit dem Überreichen des „einzigen Kulturpreises“, so Karl Scheid, den die Region zu vergeben habe, einer Flasche der hochprozentigen „Staudahex“ entließ der Hauptorganisator seinen diesmaligen Stargast. Einmal mehr hatte die Kulturschmiede Mittelneufnach bei diesem „Event“ unter Beweis gestellt, dass man hier scheinbar spielend in der Lage ist, große Künstler auf eine kleine Bühne zu bringen.

Die **STAUDENzeitung** erscheint 6x im Jahr

Herausgeber: Günther Meindl, Verantwortlich: Meindl & Schmid Verlags GbR

Redaktion: Günther Meindl, Humboldtweg 9, 86470 Thannhausen, Tel. 08281-3288, Fax -3206, e-mail: meindl-verlag@thsn.de

Layoutsatz: printdesign, Günter Ott, Tel. 08281-999440, Fax -999444, www.ottmedia.net

Druck: Deni Druck & Verlags GmbH, Thannhausen

Anzeigen und PR-Berichte: Manfred Schmid, Krumbacher Str. 7,

86470 Thannhausen, Tel. 08281-798300 oder 0171-4715519,

Fax 08281-798301, e-mail: m.schmid@thsn.de

Anzeigen für Schwabmünchen, Bobingen und Umgebung: Telefon 08232-5900